

und Freundschaft, Kunstsinne und wahre Frömmigkeit herrschte. Gesah es auch wohl hie und da, daß schnell Reichgewordene in ihrem Uebermuth Thorheiten begingen: so waren diese, wie sie auch waren, doch immer noch weit weniger drückend, als jene stolze Zurückgezogenheit; jenes Ersparniß im Kleinen, während große Summen vergeudet werden; jener kleinstädtische Weiber = Aristokratismus und Herzens = Enge, die immer nicht weiß, was sie eigentlich will; die nicht im Aermern den als Mitmenschen Geschaffenen ehrt, sondern ihn lieber mit Namen belegt, die auf ihren Urheber zurückfallen und von seiner Schwäche lautes Zeugniß geben, und die endlich, da eigne Herzens = und Geistesbildung ihnen fremd ist, auf diejenigen Stände mit roher beleidigender Geringschätzung herabsehen, deren wissenschaftlicher Erwerb keine hohen Procente giebt, sondern nur mit dem schönen Bewußtseyn eignen innern Werths lohnt.

Ehre deshalb der edlen Bergstadt und ihren ältern und jüngern Schwestern, die, so sehr sie auch blüheten und durch gesegneten Gewerbefleiß noch blühen, den Charakter der alten Biederkeit nie verleugneten, und deren reiche Familien — die ältern, neuern und neuesten Zeiten liefern manchen schönen Beweis für diese Behauptung — immer edel waren durch Wort und That, und nie durch eignen Uebermuth der hohen Wohlthat Gottes, die sie genossen, und genießen, unwürdig wurden.